

Auszug aus der Geschäftsstrategie, Kapitel 2.3

Gültig ab 01.01.2021

.Deka





2.3. Nachhaltige Unternehmensführung

Mit der Agenda 2030 und ihren 17 Entwicklungszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), und den Pariser Klimazielen hat sich die Staatengemeinschaft im Jahr 2015 auf zwei wegweisende Abkommen zum Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels und einer nachhaltigen Entwicklung verständigt. Der Finanzwirtschaft wird dabei von Politik und Gesellschaft eine zunehmend wichtige Rolle bei der Erreichung dieser Ziele zugewiesen. Durch die aktive Beratung ihrer Kunden und die Finanzierung der für eine Transformation hin zu einer klimaverträglichen, ressourceneffizienten und fairen Wirtschaftsweise, einschließlich des Angebots entsprechender Anlageprodukte, soll sie einen maßgeblichen Beitrag zur Erreichung der globalen Ziele leisten. Welchen Beitrag Kreditinstitute hier leisten, wird nicht zuletzt von Nichtregierungsorganisationen und ESG-Ratingagenturen aufmerksam verfolgt.

Steigende regulatorische Anforderungen definieren unseren Handlungsrahmen

Insbesondere in der Folge der Pariser Klimabeschlüsse haben Gesetzgeber und Regulatoren ihre Aktivitäten zur Verankerung von Klima- und Nachhaltigkeitskriterien am Finanzmarkt deutlich intensiviert. Die Banken sind davon in doppelter Weise betroffen: Zum einen durch Vorgaben, die direkt ihre Geschäftstätigkeit, ihr Produktangebot und ihr Risikomanagement betreffen. Zum anderen indirekt durch Vorgaben, die ihre Kunden im Finanzierungs- und Kapitalanlagegeschäft beeinflussen.

Im Zusammenhang mit der direkten Regulierung sind zum einen die steigenden regulatorischen Erwartungen zu berücksichtigen. Hier haben die EZB mit dem Leitfaden zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken sowie die BaFin mit ihrem Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken umfangreiche Anforderungen an einen systematischen Umgang mit den entsprechenden Risiken definiert. Aktuell stehen dabei die mit dem Klimawandel verbundenen physischen und transitorischen Risiken im Vordergrund.

Im Fokus des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums steht die Frage, wie Kapital privater und institutioneller Anleger in die nachhaltige Kapitalanlage umgeleitet werden kann. Die EU-Kommission schätzt allein den zusätzlichen Investitionsbedarf zur Erreichung der Klimaziele auf 180 Mrd. Euro pro Jahr. Wesentliche Ergebnisse des Aktionsplans sind die EU-Taxonomie nachhaltig wirtschaftlicher Tätigkeiten, die erweiterten Transparenzpflichten im Rahmen der Offenlegungs-Verordnung und die Einführung der verpflichtenden ESG-Präferenzabfrage.

Neben der unmittelbaren Regulierung sind für die Deka-Gruppe auch indirekte, ihre Kunden betreffende Regulierungen relevant. Auf der Seite der Geschäftskunden ist es insbesondere die europäische und nationale Klimagesetzgebung, die die Unternehmen vor Herausforderungen stellt. Praktisch alle Branchen sind von einer auf das Pariser 2-Grad-Limit ausgerichteten Klimapolitik betroffen. Diese Entwicklungen beeinflussen die Geschäfts- und Ertragspotenziale von Unternehmen und damit ihre Bonität, Dividendenfähigkeit und Aktienkursentwicklung. Damit werden die mit dem Klimawandel und seiner Vermeidung verbundenen Risiken unmittelbar auch für die kreditgebenden Banken, Kapitalanleger sowie Investoren relevant.

In der Vermögensverwaltung gilt es, die relevanten Entwicklungen bei institutionellen Anlegern im Blick zu behalten. Beispielsweise die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Vorgaben für Pensionskassen (EbAV II). Im Zuge der ESG-Präferenzabfrage gilt es darüber hinaus interessierten Privatkunden ein attraktives und breit gefächertes Angebot zu bieten.



Die DekaBank als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe

Der Ursprung des Geschäftsmodells der Sparkassen liegt in der **sozialen Nachhaltigkeit**. Sparkassen wurden u. a. gegründet, um finanzielle Selbstbestimmtheit und damit gesellschaftliche Teilhabe von breiten Teilen der Bevölkerung zu gewährleisten. Darüber hinaus ermöglichen Sparkassen regionale und lokale Wertschöpfungskreisläufe und helfen mit, Beschäftigung, Einkommen und gesellschaftliches Leben auch in ländlichen Regionen zu sichern und zu fördern. Das Geschäftsmodell der Sparkassen ist der regionalen Wertschöpfung und einer langfristigen Grundausrichtung verpflichtet. So übernehmen Sparkassen gemeinwohlorientierte Aufgaben und erwirtschaften damit im Wettbewerb finanzielle Mittel durch nachhaltig ausgerichtetes unternehmerisches Handeln. Es geht in erster Linie um eine nachhaltige Art und Weise der Ertragerzielung und erst in zweiter Linie um die Ertragsverwendung nach nachhaltigen Kriterien. Bei der Definition, Dokumentation und Steuerung ihrer **ökologischen Nachhaltigkeit**, insbesondere beim Klimaschutz, haben die Sparkassen nach Einschätzung des DSGV noch Handlungsbedarf. Beim aktiven Vertrieb nachhaltiger Geldanlagen ist die Sparkassen-Finanzgruppe mit der zügigen Umsetzung der kommenden MiFID-Anforderungen hinsichtlich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der Wertpapier-Anlageberatung in einer guten Ausgangssituation.

Vorreiterrolle der Deka

Die seit 2009 kontinuierlich ausgebauten Positionierung der Deka-Gruppe im Nachhaltigkeitskontext erhält durch das „Zielbild 2020 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen“, das am 4. September 2020 als verbindliches Rahmenwerk für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen wurde und durch dessen erste konkrete Ausprägung, die Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“, die am 28. September 2020 beschlossen wurde, zusätzliche Unterstützung. Die Sparkassen-Finanzgruppe sieht die DekaBank in ihrem Zielbild als Vorreiter und Impulsgeber für mehr verantwortliche Nachhaltigkeit. Diese Position soll auch 2021 gehalten und ausgebaut werden.

Nachhaltigkeit eröffnet Wachstumsperspektiven

Die Finanzierung der Investitionen in die Transition der Wirtschaft und die Erweiterung des Produktangebots im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen sind nur zwei Beispiele für Geschäftschancen, die sich im Zuge der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeit und Klimawandel am Finanzmarkt ergeben. Damit eröffnet eine aktive Auseinandersetzung mit diesen Themen interessante Wachstumsperspektiven.

Die DekaBank hat auch deshalb im Rahmen der Managementagenda 2025 ein gesondertes Handlungsfeld „Wachstum durch Nachhaltigkeit“ implementiert. In gruppenweiten, querschnittlich angelegten und über die Markteinheiten geführten Maßnahmen sollen Optionen für die Ausweitung des entsprechenden Produkt- und Leistungsangebots erarbeitet werden. Neben einem direkten, produktbezogenen Beitrag zum Wachstum der DekaBank kann eine systematische Berücksichtigung von Klima- und Nachhaltigkeitskriterien auch einen wichtigen Beitrag zur Markenbildung leisten. Um diesen Nutzen zu generieren, muss eine entsprechende Ausweitung des klima- und nachhaltigkeitsbezogenen Produktangebots durch eine konsistente Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten innerhalb der Bank begleitet werden. Dazu gehört explizit auch ein ressourcenschonender und perspektivisch klimaneutraler Geschäftsbetrieb.

In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass die Kunden verstärkt nach Nachweisen für eine nachhaltigkeitsbezogene Wirkung entsprechender Kapitalanlagen fragen. Die umfassende Bewertung und transparente Darstellung des gesellschaftlichen Nutzens der wertpapierbasierten Produkte, beispielsweise im Hinblick auf ihren Beitrag zum Klimaschutz oder zu den SDGs, ist daher Teil der produktbezogenen Strategie der DekaBank.



Auszug Seite 3

Unser Beitrag für eine klimaverträgliche und nachhaltige Entwicklung

Die DekaBank nimmt die mit dem Klimawandel und einer nachhaltigen Entwicklung verbundenen politischen und regulatorischen sowie gesellschaftlichen und kundenbezogenen Herausforderungen an und hat sich für die kommenden Jahre ambitionierte Ziele gesetzt. Analog zur politischen und regulatorischen Schwerpunktsetzung liegt dabei der Fokus auf klimabezogenen Maßnahmen. Wichtige Basis und Richtschnur sind dabei die Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften und das Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen. Im Rahmen der Managementagenda werden derzeit Maßnahmen entwickelt und geprüft, die das Maßnahmenprogramm ergänzen und in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen werden. Für das Jahr 2021 sind bisher bereits folgende Maßnahmen geplant:

Risikomanagement

- Verbesserung des entscheidungsorientierten Reputationsrisikomanagements sowie schrittweiser Aufbau eines systematischen Managements von Nachhaltigkeitsrisiken ab 2021 unter Berücksichtigung regulatorischer Vorgaben

Reporting

- Erweiterung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ab Berichtsjahr 2021 nach TCFD, dafür ist die Fortführung der Maßnahmen 2020 relevant:
 - Ermittlung des Carbon Footprints für die Aktivseite der DekaBank
 - Klimaszenarien für die makroökonomischen Stresstests der Deka-Gruppe
- Beauftragung einer Vorstudie zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu einem Sustainable Finance Reporting

Geschäftsbetrieb

- Ausbau des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 in den künftigen Bankstandorten in Frankfurt am Main
- Reduzierung der CO₂-Emissionen der Dienstreisen durch verstärkte Nutzung von Videokonferenzen und Erhöhung des Anteils der Elektrofahrzeuge (Hybride + Vollstromer) auf 20 Prozent

Produktangebot

- Marktgerechter Ausbau der nachhaltigen Angebotspalette an ESG-Produkten für Retailkunden und institutionelle Kunden, Fokus Publikumsfonds sowie Retail-Zertifikaten/strukturierte Anleihen
- Erweiterung der nachhaltigen Produktkonzepte
- Ergänzung von weiteren Leistungen rund um die Impact-Fonds

Immobilienanlagen

- Ausbau der nachhaltigen Produktpalette um nachhaltige, offene Immobilienfonds
- Systematische Erfassung der Energieverbräuche und CO₂-Emissionen der Fondsimmobilen mit dem Ziel die CO₂-Emissionen der Fondsimmobilen kontinuierlich zu verringern
- Unterzeichnung der PRI (Principles of Responsible Investment) und Aufbau eines nach PRI Vorgaben geforderten Reportings ab dem Berichtsjahr 2021.